



*Grotemeyer*

169 Jahre Kaffeehauskultur in Münster



Dorothee Kerstiens Michael Kerstiens Dr. Gabriele Kahlert-Dunkel



*Grotemeyer*

169 Jahre Kaffeehauskultur in Münster

das Café der Maler die Rezepte



Wermeling Verlag

Das Werk inkl. der Original Rezepte sowie das Konzept der Fritz-Grotemeyer Stadtführung in Münster sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte liegen beim Wermeling-Verlag Dorothee Kerstiens. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder auf ähnlichem Wege, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen oder der Vermarktung bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-9821318-0-1

Dorothee Kerstiens, Michael Kerstiens, Dr. Gabriele Kahlert Dunkel  
Grotemeyer  
169 Jahre Kaffeehauskultur in Münster  
Das Café, der Maler, die Rezepte  
3. Auflage 2020

Idee, Konzept und Recherche:  
Dorothee und Michael Kerstiens, Dr. Gabriele Kahlert-Dunkel  
Interviews und Texte: Dorothee Kerstiens  
Fotografie und Gestaltung: Michael Kerstiens  
Fachlicher Rat: Konditormeister Günter Brast

Titelbild: Blick aus dem Grotemeyer auf den Erbdrostenhof  
in Münster, Acryl auf Karton, 40 x 50 cm, September 2019  
Bernhard Scholz, Aulendorf 23, 48727 Billerbeck

Satz und Layout: Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Herstellung: Joh. Burlage, Münster  
Klimaneutral und umweltschonend gedruckt



**LWL** Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**PROVINZIAL**  
Kulturstiftung der  
Westfälischen Provinzial Versicherung

Erstauflage 11/2019 mit freundlicher Unterstützung durch  
die Kulturabteilung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

und

die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung

Wermeling Verlag Dorothee Kerstiens  
Wermelingstrasse 27, 48147 Münster  
T.: 0251 380 17 78 info@wermeling-verlag.de  
[www.wermeling-verlag.de](http://www.wermeling-verlag.de)

## *Inhalt*

Vorwort .....	7
Kaffeehausgeschichte ist Stadt- und Zeitgeschichte .....	9
<b>169 Jahre Grottemeyer in Münster</b> .....	11
Vom Stadtcafé zum Caféhaus nach Wiener Vorbild .....	13
Drei Generationen starker Unternehmerinnen: .....	21
Antonia Grottemeyer – die Chefin .....	21
Annelie Kahlert – die Mutter .....	41
Gabriele Kahlert-Dunkel – die Managerin .....	55
Ein Gespräch über Kaffeehauskultur .....	86
<b>Original-Rezepte aus dem Hause Grottemeyer</b> .....	93
Torten .....	94
Pralinen .....	134
Marzipan .....	141
Teegebäck .....	146
<b>Der Maler Fritz Grottemeyer</b> .....	157
Ein Leben zwischen Münster, Berlin und dem Orient .....	159
Ein Münster-Rundgang auf den Spuren des Malers .....	166
Nachwort von Gabriele Kahlert Dunkel .....	176
Danksagung .....	178
Quellenverzeichnis .....	180
Bildnachweis .....	182
Stichwortverzeichnis der Rezepte .....	183



Café Grotemeyer, Salzstr. 24, um 2010

## *Vorwort*

«Wer ins Grottemeyer ging, betrat Räume ... » schrieb der Anonymus «Professor K.» in einem leidenschaftlichen Flugblattaufruf, wenige Tage vor der Schließung des letzten Traditions-Kaffeehauses der Stadt Münster im März 2019. In diesen besonderen Räumen haben sich Generationen von Münsteranern getroffen, miteinander geredet und gefeiert. Hier gab es Zuckerbäckerkunst auf höchstem Niveau, aber auch Musik und Talkshows, Kleinkunst und Vereinstreffen. Mit seiner 169jährigen Geschichte war das Grottemeyer das älteste inhabergeführte Kaffeehaus der Stadt und einer der ältesten Familienbetriebe Münsters, im Adressbuch von 1996 / 97 in der Rubrik alter münsterischer Firmen auf Platz 12 nach «Harenberg» gelistet.

«169 Jahre Café Grottemeyer» erzählt von kreativen und emanzipierten Frauen, von Zuckerbäckerei und Kaffeehaustradition, vom Wiederaufbau der Salzstraße nach dem Krieg und der Mitgestaltung der Stadtgeschichte als Teil der Kaufmannschaft. Davon zeugen Konzerte im Lortzingsaal, das improvisierte Märchentheater auf dem Kaffeehausdach zu Weihnachten 1949, Feste und Pralinenkreationen zu Filmpremieren. Aus privaten und öffentlichen Archiven, Interviews mit MitarbeiterInnen und ZeitzeugInnen sowie Gesprächen mit der Inhaberin Gabriele Kahlert-Dunkel entsteht ein lebendiges und bewusst sehr persönlich geschriebenes Kapitel Stadt- und Zeitgeschichte. Immer präsent: der Historien- und Portraitmaler, Illustrator und Kriegszeichner Fritz Grottemeyer, der die Geschicke des Unternehmens bis zu seinem Tod 1947 als kreativer Kopf begleitete und dessen Bilder in den Räumen des Cafés eine einzigartige Galerie fanden. Es gab wohl kaum ein zweites Kaffeehaus auf der Welt, das so viele Originale eines zur Familie gehörigen, berühmten

« Es soll nicht alles mit mir enden. Grottemeyer hat es verdient, das Herzblut und künstlerische Knowhow zeigen, das in unserer 169jährigen Geschichte steckt. Allein in der unglaublichen Kreativität von Onkel Fritz (Grottemeyer), der Zeit seines Lebens als eine Art Marketingdirektor die Geschicke des Unternehmens begleitet hat. Wir lassen die Menschen hinter den Vorhang schauen. »

Gabriele Kahlert-Dunkel



Fritz Grotemeyer, Prinzipalmarkt



Grotemeyers  
Himbeer-Philadelphiatorte



Konditormeister Günther Brast,  
Dorothee Kerstiens

Malers in seinen Räumen präsentieren konnte und ihnen damit eine ganz besondere Atmosphäre verlieh. Ein virtueller Rundgang durch die «Onkel Fritz» gewidmeten Themenräume des Traditionscafés im Erdgeschoss der Salzstraße (bis 2013) zeigt eine Auswahl seiner Bilder aus Privatbesitz. Ein Stadtrundgang auf den Spuren von Fritz Grotemeyer in Münster lädt zum Entdecken, Staunen und Genießen ein.

Kunstvolle Torten, zartes Teegebäck und feinste Pralinen, das handgemachte Königsberger Marzipan und die bunten Marzipanfrüchte, die Generationen von Kindern und Erwachsenen entzückt haben: nahezu jeder Münsteraner verbindet mit dem Café Grotemeyer Bilder, Geschichten, persönliche Erinnerungen und einen ganz besonderen Geschmack auf der Zunge ...

Das Buch «Café Grotemeyer» präsentiert fünfundzwanzig der beliebtesten und vielfach von den Kunden nachgefragten Original-Rezepte für Kuchen, Torten, Grotemeyers «weltbestes» Teegebäck und Pralinen. Eine kleine Sensation – wurden doch alle Rezepte in der 169jährigen Unternehmensgeschichte nur mündlich von Konditormeister zu Konditormeister weiter gegeben und nun für dieses Buch aufgeschrieben!

Kriegen die Münsteraner es jetzt selbst gebacken? Ja! Denn die Autoren haben alle Rezepte aus der Profibackstube unter Privatküchen-Bedingungen getestet und fotografiert. Als Bonus gibt es Konditormeister-Tipps von Günther Brast, der vierzig Jahre in Grotemeyers Backstube «zauberte». Eine Foto-strecke illustriert, wie man die wunderbaren Marzipanfrüchte modelliert und schminkt. Ein Buch für Kaffeehausliebhaber und Hobbybäcker, für Münsterfans und Kunstfreunde und insbesondere ein Geschenk für alle Menschen, die beim Gedanken an Münsters erstes und letztes Traditions-Kaffeehaus glänzende Augen bekommen und sich gern erinnern möchten.





## *Kaffeehausgeschichte ist Stadt- und Zeitgeschichte*

Zu allen Zeiten waren Kaffeehäuser in unterschiedlichsten Städten und Ländern die Lieblingsorte von Künstlern und Literaten sowie *der* gesellschaftliche Treffpunkt für Viele. Künstler konnten dort Menschen beobachten, sie malen oder literarischen Phantasiegestalten ein Gesicht geben. In Zeiten eigener wirtschaftlicher Not konnten sie dabei zumindest einen beheizten Raum genießen. Das Antico Caffè Greco in Rom hielt zu manchen Zeiten gar für einige Maler einen Stamplatz frei, da deren Anwesenheit das Geschäft beflügelte. Herren gingen ins Kaffeehaus, um Zeitung zu lesen, zu philosophieren, Geschäftsfreunde zu treffen oder Kontakte zu knüpfen. Damen nutzten die Bühne, um eine neue Frisur, eine Hutkreation oder ein elegantes Kostüm auszuführen. Wer früher in ein Kaffeehaus ging, der machte sich schick und fühlte sich entsprechend besonders. Man konnte stilvoll mit Freunden beisammen sein, ohne die strapaziösen Vorbereitungen einer privaten Einladung auf sich zu nehmen. Man konnte allein sein, ohne einsam zu sein, denn zu sehen gab es immer genug. Während es in einem Restaurant der Gipfel der Unhöflichkeit gewesen wäre, Menschen am Nebentisch beim Essen zu stören, ergab sich im Kaffeehaus manche Unterhaltung und mancher Kontakt von Tisch zu Tisch ganz zwanglos.

Kaffeehaus Traditionen und Gewohnheiten wandeln sich – nicht nur in Münster. Die Faszination, die ein traditionelles Kaffeehaus verströmt, ist interessanterweise ungebrochen. Die Sehnsucht nach einem besonderen Ort, der die Phantasie beflügelt, ist da. Auch wenn die Touristen im ehrwürdigen

Flugblätter auf der Salzstraße

« Das alte Grottemeyer war weit mehr als ein Café, es war eine Bühne, ein Theater; eine Oper, eine Institution – mit seinen gestalteten Schaufenstern, von denen mir Freunde und Bekannte berichten, dass sie schon als Kind zu den Festtagen die Nasen daran plattdrückten, um die Nikoläuse und Osterhasen zu bestaunen, – mit seinem einladenden Entrée, gefolgt von den verschiedenen Räumen und Salons, mit Tisch- und Mitteldecken, Silber, Kronleuchtern, Tapeten, unterschiedlichem Mobiliar – und den unvergleichlichen Bildern (...) Hier lässt sich denken, miteinander sprechen und träumen. Hier ist etwas möglich, was sonst kaum mehr möglich ist: Muße.(...) »

Professor K, «Das Grottemeyer muss bleiben!»



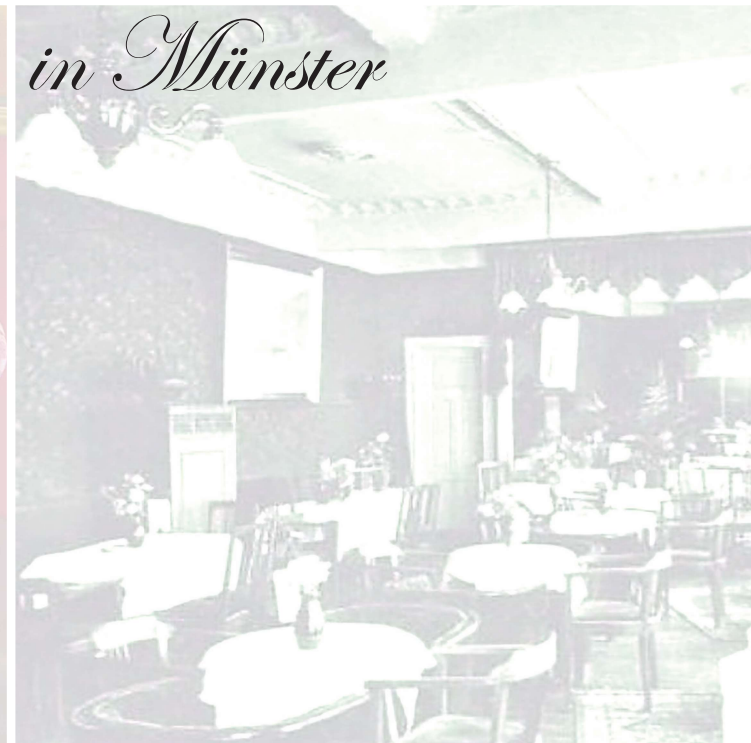
Sehen, staunen, genießen: Im Café Central in Wien

Wiener «Café Central» – nachdem sie geduldig Schlange gestanden haben, bis sie vom befrackten Ober einen Platz zugewiesen zu bekommen – selten schicke Kleider und Hüte vorführen und noch seltener in Muße schwelgen, sondern häufig mit Selfie-Stab und Handy durch die Räume schreiten.

Wer aber sind die Menschen, die hinter den Kulissen eines traditionellen Kaffeehauses stehen? Wie schafft man es, dieses Flair des Besonderen zu schaffen, Tag für Tag? Wie ist es, in eine Familie hineingeboren zu werden, in der das halbe Leben letztlich im Kaffeehaus, im öffentlichen Raum stattfindet? Was verändert sich an der DNA einer Stadt wie Münster, nachdem das letzte Traditions-Kaffeehaus geschlossen hat? Die Inhaberin des Grottemeyer, Gabriele Kahlert-Dunkel, und viele Zeitzeugen haben für dieses Buch über ihre Erinnerungen und Gedanken gesprochen. Die daraus und aus Archivmaterial gesammelten Geschichten und Bilder erlauben einen Blick hinter den Vorhang der großen Kaffeehausbühne. Sie sind spannend, lustig, überraschend und vielfach auch berührend offen. Gleichzeitig präsentieren sie einen besonderen Ausschnitt aus 169 Jahren Münsterscher Stadt- und Zeitgeschichte und werden dadurch für viele Menschen interessant und universell. Am Anfang stehen die Erinnerungen eines berühmten Münsteraners. Er hat ein aufregendes Künstlerleben geführt, das ihn zunächst an die Königlich Preußische Kunstakademie nach Berlin und von dort um die Welt geführt hat, ohne dass er je seine Wurzeln darüber vergessen hätte: Der Kunstmaler Fritz Grottemeyer aus Münster, ein Sohn der Kaffeehausgründer Albert und Bertha Grottemeyer.



*169 Jahre  
Grotemeyer*



*in Münster*